

## KLEINE MITTEILUNGEN

### Bemerkenswerte Vogelarten am Edersee

Prachttaucher (*Gavia arctica*): Am 2. 1. und 7. 1. 1967 lag ein Ex. im Ruhekleid auf dem Edersee bei Waldeck. Auf dem Ausgleichsweiher bei Affoldern wurde am 1. 12. und 8. 12. 1968 1 Ex. im Ruhekleid beobachtet (s. a. V. LUCAN, S. 270).

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): 1 Ex. im Jugendkleid wurde am 22. 9., 14. 10. und 21. 10. 1967 auf dem Edersee bei Waldeck angetroffen. Am 21. 9. 1968 ein Jungvogel auf dem Ausgleichsbecken bei Hemfurth.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Am 8. 4. 1967 je ein Vogel auf dem See bei Waldeck und auf dem Stauweiher bei Affoldern.

Samtente (*Melanitta fusca*): Aus dem Winter 1967/68 liegen mehrere Beobachtungsdaten vor. Am 16. 12. 1967 wurde 1 ♂ Ex. auf dem Ausgleichsbecken bei Affoldern beobachtet. 3 ♂♂ am 6. 1. 68 am gleichen Ort. Am 13. 1. ein ♀ auf dem Ausgleichsweiher bei Hemfurth. Ein vorjähriges ♂ mit veröltem Brustgefieder bei Waldeck in Seeufernähe auf dem Eis festgefroren am gleichen Tag gefunden. Seit dem 27. 1. 68 ein ♀ regelmäßig auf dem Stauweiher bei Affoldern. Letzte Feststellung am 5. 4. 1968.

Mittelsäger (*Mergus serrator*): Am 28. 1. 1967 hielten sich je ein ♂ und ♀ auf dem Edersee bei Waldeck auf.

FALCO EMDE, 354 Korbach, Briloner Landstraße 8

### Wellenläufer — *Oceanodroma leucorhoa* — am Rhein bei Bingen

An der Rheininsel Ilmenau bei Bingen-Gaulsheim beobachtete ich am Morgen des 29. 10. 68 einen dunkelbraunen Vogel, etwa in der Größe einer Trauerseeschwalbe. Auffallend war der weiße Bürzel, außerdem der einer Nachtschwalbe ähnelnde Flug „auf langen Flügeln“, auf denen längs der Flügeldecken ein helles Band zu sehen war. Da es sich auf Grund der Größe des Vogels und des hellen Flügelbandes nicht um eine Sturmschwalbe handeln konnte, sprach ich ihn als Wellenläufer an. Der Vogel flog ca. 20 m vom Rheinufer entfernt flußaufwärts, dicht über der Wasseroberfläche, stets seine Richtung und Höhe ändernd.

HANS-GEORG FOLZ, 65 Mainz-Gonsenheim, Am Palmen 21

### Erster Brutnachweis der Reiherente — *Aythya fuligula* — für Hessen/Rheinland-Pfalz

Nachdem schon 1968 mindestens ein ♂ der Reiherente an der Krombachtalsperre (Hoher Westerwald, 523 m NN) übersommert hatte, gelangen auch im Sommer 1969 regelmäßige Feststellungen mit maximal 8 Exemplaren. Anzeichen einer Brut wurden jedoch nicht bemerkt. Mit um so größerer Überraschung sah Verf. dann am 1. 8. 69 — also relativ spät — ein ♀, das 7 etwa 1–2 Tage alte Junge führte. Ein Erpel, der die Brutmauser schon nahezu beendet hatte, hielt sich ebenfalls in der Nähe auf, ohne allerdings engeren Kontakt mit dem ♀ bzw. den Jungen zu haben.

Am 2. 8. 69 konnte LUDWIG die Brut bestätigen. (Es wurden zudem als Beleg Film-aufnahmen gemacht.)

Nach BAUER & GLUTZ (1969) fehlen bisher Brutnachweise sowohl aus Hessen als auch aus Rheinland-Pfalz. Die nächsten Brutvorkommen liegen in Westfalen bzw. Nordbayern. Die Zuordnung des Brutplatzes entweder zu Hessen oder zu Rheinland-Pfalz erscheint wenig sinnvoll, da die Landesgrenze durch die Krombachtalsperre verläuft.

Sowohl im Norden (Niederlande) als auch im Süden (Schweiz) ist die Reiherente schon weiter nach Westen vorgestoßen als in unserem Raum. Ob sich nun allmählich diese Lücke schließen wird? Zumindest sollte dieser Art in den nächsten Jahren erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

### Literatur:

- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 3, 2. Teil. — Frankfurt a. M. S. 104–144.  
JÜRGEN SARTOR, 5909 Burbach-Wahlbach, Austraße 31

### Schreiadler — *Aquila pomarina* — bei Wetzlar

Am Vormittag des 13. 4. 1969 entdeckten wir an der Wetzlarer Kläranlage einen kleinen Adler, der sich in Größe, Färbung und Flugbild deutlich vom Mäusebussard unterschied. Aus nur 5 m Entfernung in einer Pappelreihe aufgeschreckt, entfernte er sich in gewandtem Flug zwischen kleinen Baum- und Buschgruppen mit Auwaldspäter konnten beim segelnden Vogel folgende Merkmale festgestellt werden: Größer als Mäusebussard. Adlergestalt mit breittartigen, leicht nach vorne gewinkelten und gestreckten Kopf und der einfarbig erdbräunen Oberseite, fiel ein kleiner rostgelber Schreiadler.

*Aquila pomarina* dürfte zweifellos zu den seltensten Durchzüglern im Hessischen Raum gehören, und bekommt man die Art einmal zu Gesicht, so wird eine Differenzierung mit dem Schelladler — *Aquila clanga* — auch dem geübten Feldbeobachter nicht immer bei optimalen Bedingungen leicht. Die hessischen Ornithologen sollten besonders zur Zugzeit im April und September auf diese Art achten.

FRITZ FREITAG, 633 Wetzlar, Siechhofstraße 4

HELMUT LUDWIG, 633 Wetzlar, Nauborner Straße 19

### Rotfußfalke — *Falco vespertinus* — im Kreis Wetzlar

In der Gemarkung Altenkirchen, 14 km nordwestlich von Wetzlar, beobachteten wir am Spätnachmittag des 11. Juni 1969 einen Rotfußfalken. Er jagte im offenen Gelände über Wiesen und Ackerland. Dabei rüttelte er oft, „säuberte“ und kröpfte aufgenommene Beute (größere Insekten) in der Luft. Schließlich flog er auf eine Drahtleitung, wo wir bei guten Lichtverhältnissen die Feldkennzeichen eingehend beobachten konnten (Spektiv 30x). Die Oberseite wirkte einfarbig schiefergrau, ähnlich wie beim alten ♂, doch im Schwanz waren lediglich die mittleren Federn erneuert und dunkel, während die äußeren die Querbänderung des Jugendkleides zeigten. Es handelte sich um ein einjähriges ♂.

FRITZ FREITAG, 633 Wetzlar, Siechhofstraße 4

HELMUT LUDWIG, 633 Wetzlar, Nauborner Straße 19

### Zwei weitere Beobachtungen des Rotfußfalken — *Falco vespertinus* — aus Hessen/Rheinland-Pfalz

Wie aus mehreren Einzelveröffentlichungen hervorgeht, erfolgte im Herbst 1968 ein (starker) Einflug von Rotfußfalken, vor allem wohl nach Norddeutschland. Es ist daher nicht verwunderlich, daß in diesem Zeitraum auch in Hessen/Rheinland-Pfalz zwei Feststellungen gelangen:

Am 7. oder 8. 9. 68 wurde ein diesjähriger Rotfußfalke im Westerwald ca. 6 km nordöstlich von Hachenburg erlegt (!). Wegen der Ähnlichkeit mit jungen Baumfalken soll eine kurze Beschreibung des Präparates gegeben werden (leider erfolgte keine Geschlechtsbestimmung):

Kopf: Um das Auge herum ein ziemlich ausgedehntes schwarzes Feld in einen kaum angedeuteten Backenstreif auslaufend, eingerahmt von einem breiten, am Nacken fast geschlossenen weißen Halsring; Stirn auffallend hell, fast weiß; Kopfplatte hellbraun, längs gestrichelt; Schnabel schwarz, Schnabelwurzel orangefarben.

Vorderseite: auf hellem Grund kräftig dunkelbraune, hellbraun gesäumte Längsflecken.

Rücken: schwarzbraun; jede Feder mit schmalem schwarzem Schaftstrich und breitem rostbraunem Saum.

Flügel: Länge 23,5 cm; die Unterseite der Handschwingen klar schwarz-weiß gebändert; die einzelne Feder zeigt durch schmale schwarze Bänder voneinander getrennte ovale weiße Felder; Oberseite der Schwingen fast schwarz, grau „bereift“ und hellgrau gesäumt.

Schwanz: Sowohl auf der Unter- als auch auf der Oberseite deutlich hellgrau und schwarz gebändert.